

Statistikbericht

der frei praktizierenden Hebammen
der Schweiz



2 0

1 7



Bringen Sie neustes Wissen in Ihre Praxis

Mit den Einzeltagen und Modulen
des Master of Advanced Studies
Hebammenkompetenzen^{plus}
erweitern Sie Ihre Kompetenzen
für den Berufsalltag.

zhaw.ch/gesundheit/weiterbildung



Weiterbildung an der Berner Fachhochschule

Erweitern Sie Ihre Kompetenzen und verbessern Sie
Ihre beruflichen Perspektiven!

- CAS Maternale und Neonatale Gesundheit
im humanitären Kontext
- CAS Still- und Laktationsberatung

Neues Angebot

Unser Weiterbildungsangebot wird laufend weiterentwickelt.
Besuchen Sie unsere Website und erfahren Sie mehr.

Telefon +41 31 848 45 45
weiterbildung.gesundheit@bfh.ch gesundheit.bfh.ch/weiterbildung

Erhebung 2017

Frei praktizierende Hebammen betreuen Frauen und Familien während der Schwangerschaft, der Geburt sowie im Wochenbett und während der Stillzeit. Im Rahmen des Leistungsvertrages zwischen dem Schweizerischen Hebammenverband und santésuisse, dem zurzeit grössten Branchenverband der Schweizerischen Krankenversicherer, wird seit 2005 eine nationale Erhebung zur Tätigkeit der frei praktizierenden Hebammen durchgeführt und veröffentlicht. Die Hebammen erfassen erbrachte Leistungen sowie soziodemografische und geburtshilfliche Angaben aller betreuten Frauen und Kinder. Im Unterschied zu den vorgängigen Jahren wurde für 2017 kein ausführlicher Bericht erstellt. Die Einführung der obligatorischen elektronischen Abrechnung hat eine Neuorientierung der Tätigkeitserfassung der frei praktizierenden Hebammen zur Folge. Die Umstellung führte zudem zu mehr Schnittstellenproblemen und demzufolge zu höheren Anteilen an fehlenden Werten.

Zunahme der Tätigkeiten 2005–2017

Die Anzahl erfassender Hebammen sowie die Gesamtzahl erfasster Fälle haben sich seit dem Beginn der Bestandsaufnahme deutlich mehr als verdoppelt. Die Anzahl Fälle mit Betreuung während der Schwangerschaft und im Wochenbett haben stetig zugenommen, die Anzahl Fälle mit Geburtsbetreuung hingegen war 2017 leicht rückläufig.

Anzahl erfasster Fälle und Anzahl Hebammen 2005–2017

	2005	2008	2011	2014	2017
Insgesamt	30 971	42 731	53 754	62 917	72 488
Schwangerschaft	6 220	7 072	8 336	11 592	20 105
Geburt	2 821	33 347	3 276	4 109	3 892
Wochenbett	29 212	40 742	51 419	60 090	67 931
Hebammen	618	749	935	1 168	1 399

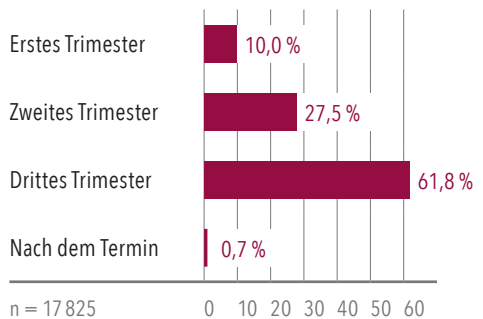
Zeitpunkt der Betreuung

Das Haupttätigkeitsgebiet der frei praktizierenden Hebammen liegt in der postpartalen Betreuung. So erhielt die grosse Mehrheit (93,7 %) der erfassten Frauen Wochenbettbesuche von frei praktizierenden Hebammen, bei 27,7 % wurden Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen durchgeführt und 5,4 % wurden während der Geburt betreut. Fast alle Frauen mit Geburtsbetreuung und die meisten Frauen mit Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen werden im Wochenbett von derselben Hebamme weiter begleitet.

Schwangerschaft

2017 haben die frei praktizierenden Hebammen 20 105 Fälle mit Schwangerschaftsbetreuung erfasst. Dabei wurden durchschnittlich 2,8 Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen pro Frau durchgeführt. Der Erstkontakt zwischen der Frau und der Hebamme fand meist im zweiten oder dritten Trimester statt.

Abb. 1: Erstkontakt während der Schwangerschaft 2017



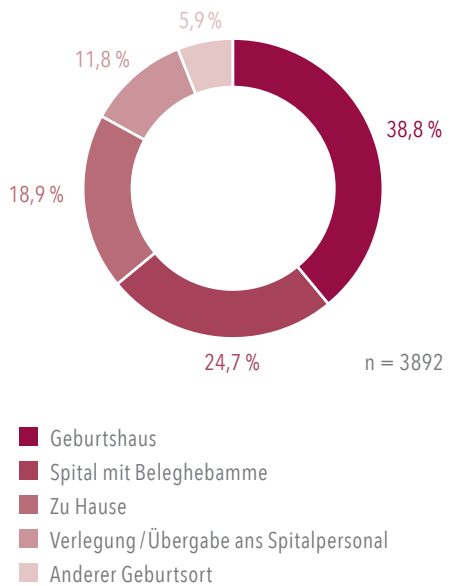
Bei den fehlenden 2280 Fällen (11,3%) gibt es keine Angabe zum Zeitpunkt des Erstkontaktes während der Schwangerschaft.

Bei 17,3 % aller in der Schwangerschaft betreuten Frauen wird ein besonderer oder pathologischer Schwangerschaftsverlauf angegeben. Die häufigsten Gründe sind ein Diabetes oder Gestationsdiabetes (2,6 %), vorzeitige Wehen (2,5 %), eine Beckenendlage (1,2 %) sowie Hypertonie, Blutungen in der Schwangerschaft und Anämie (alle 1,0 %).

Geburten

2017 haben die frei praktizierenden Hebammen Angaben zu 3892 Geburten gemacht, die sie zu Beginn oder vollständig betreut haben. In Abbildung 2 ist der Geburtsort ersichtlich. Bei 3429 (88,1 %) der Geburten hat die Hebamme die Geburt vollständig betreut, d. h. bis mindestens zwei Stunden postpartum. Die meisten fanden im Geburtshaus (1508 Geburten, 38,8 %) und im Spital mit Beleghebamme (961 Geburten, 24,7 %) statt. Bei knapp jeder fünften durch eine frei praktizierende Hebamme geleiteten Geburt ist das Kind zu Hause zur Welt gekommen (735 Geburten, 18,9 %). In einigen Fällen war der Geburtsort unbekannt oder frei praktizierende Hebammen begleiteten eine Geburt an einen anderen Ort (228 Geburten, 5,9 %). Bei den restlichen 460 (11,8 %) hat während der Geburt eine Verlegung ins Spital oder eine Betreuungsübergabe innerhalb des Spitals (bei Geburten mit Beleghebamme) stattgefunden.

Abb. 2: Geburtsort 2017



¹ Die Interessensgemeinschaft der Geburtshäuser (IGGH-CH[®]) der Schweiz meldete für 2017 insgesamt 1871 Geburten, die in einem Geburtshaus stattgefunden haben. Diese Diskrepanz erklärt sich v. a. durch lückenhafte Angaben in der Tätigkeitserfassung der frei praktizierenden Hebammen.

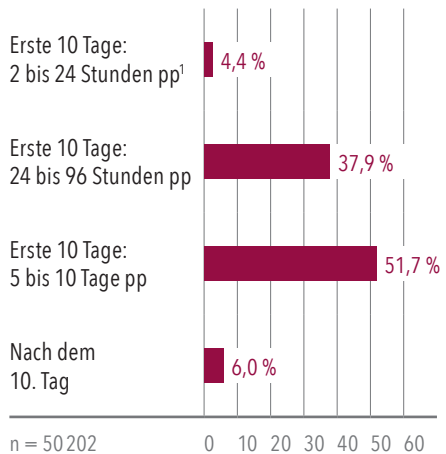
Wochenbett und Stillzeit

2017 haben die frei praktizierenden Hebammen 67 931 Fälle mit postpartaler Betreuung erfasst. Das Angebot besteht aus Wochenbettbesuchen, Stillberatungen und Abschlussuntersuchungen am Ende des Spätwochenbetts. Die betreuten Frauen erhielten durchschnittlich 7,2 postpartale Konsultationen.

Erstkontakt

Die Hälfte der Familien wurde zwischen dem fünften und zehnten Tag nach der Geburt erstmals von der Hebamme besucht (34 327 Fälle, 51,7 %). Zu einem Erstkontakt am zweiten bis vierten Tag postpartum kam es bei etwas mehr als jeder dritten Familie (25 113 Fälle, 37,9 %). Nur selten fand der Erstkontakt am ersten (2948 Fälle, 4,4 %) oder nach dem zehnten postpartalen Tag (3958 Fälle, 6,0 %) statt.

Abb. 3: Postpartaler Erstkontakt 2017



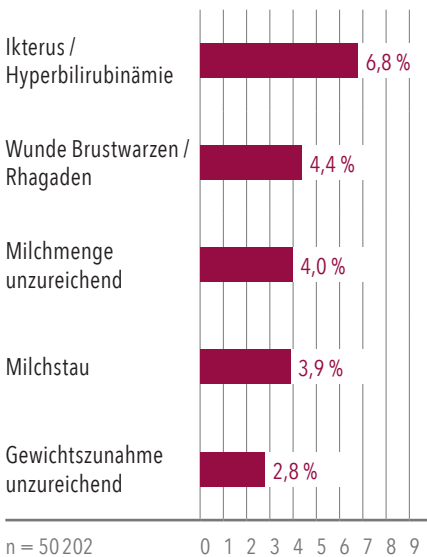
¹postpartum

Bei den fehlenden 1585 Fällen (2,3 %) gibt es keine Angabe zum Zeitpunkt des postpartalen Erstkontaktes.

Wochenbettverlauf

Bei 50 202 Fällen wurden Angaben zum Wochenbettverlauf gemacht. In 76,9 % dieser Fälle verlief das Wochenbett problemlos, bei den übrigen 23,1 % gab es Abweichungen vom physiologischen Verlauf. Am häufigsten waren hierbei Stillprobleme (16,5 %), gefolgt von Erkrankungen des Kindes (11,5 %) und der Mutter (8,9 %). Psychische Erkrankungen wurden seltener dokumentiert (3,3 %). In Abbildung 4 sind die fünf häufigsten genannten Gründe für Probleme im Wochenbettverlauf aufgeführt.

Abb. 4: Häufigste Gründe für Probleme im Wochenbettverlauf 2017



Mehrfachnennungen möglich

Stillberatungen

Insgesamt beanspruchten 9743 (14,3 %) aller postpartal betreuten Frauen zu irgendeinem Zeitpunkt Stillberatung bei der Hebamme. Die häufigsten Gründe hierbei sind wundete Brustwarzen, eine unzureichende Milchmenge und ein Milchstau. Nur ein kleiner Teil der postpartal betreuten Frauen (2297 Fälle, 3,4 %) nehmen zusätzliche Stillberatungen ausserhalb der regulären oder ärztlich verordneten Wochenbettbetreuung in Anspruch.

Impressum

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras



Herausgeber und Kontakt: Schweizerischer Hebammenverband (SHV), Bern,
info@hebamme.ch, www.hebamme.ch

zhaw **Gesundheit**

Autorinnen: Susanne Grylka, Vanessa Leutenegger und Jessica Pehlke-Milde, Forschungsstelle Hebammenwissenschaft, Institut für Hebammen, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Winterthur, www.zhaw.ch

Konzept und Gestaltung: www.la-kritzer.ch
Satz und Druck: www.rubmedia.ch

Bern, August 2018



Master of Science Hebamme

Ab September 2019 bieten die Berner Fachhochschule BFH und die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW je einen Master of Science Hebamme in Bern und Winterthur an.

Hebammen mit einem Masterabschluss arbeiten als Fachexpertinnen, als Führungskräfte sowie als Dozierende oder Forscherinnen. Ihnen steht zudem der Weg offen zu Doktoratsprogrammen an Universitäten in der Schweiz und im Ausland.

Nächste Infoveranstaltung an der BFH (jeweils um 16.45 Uhr)

14.08.2018	16.10.2018	18.12.2018	19.02.2019
11.09.2018	3.11.2018	15.01.2019	19.03.2019

Nächste Infoveranstaltung an der ZHAW (jeweils um 17.45 Uhr)

24.10.2018 27.02.2019
 5.12.2018

Weitere Informationen finden Sie auf

- > gesundheit.bfh.ch/master
- > zhaw.ch/gesundheit/master